



Selten teurer als geplant erbaut

Bei mehr als 80 Prozent der kantonalen Hochbauprojekte wird der bewilligte Objektkredit nicht ausgeschöpft.

sho. · Der Bau des Forschungszentrums Agrovet-Strickhof in Lindau wird für den Kanton Zürich 2,9 Millionen Franken oder ziemlich genau 10 Prozent teurer als vorgesehen. Diese Nachricht vom Februar veranlasste Kantonsräte von SVP, FDP und CVP zu einer Anfrage über das Ausmass von Kostenüberschreitungen in der Baudirektion. Nun liegt die zahlenreiche Antwort vor.

Um 6 Prozent unterschritten

Dafür hat die Regierung sämtliche Bauabrechnungen durch das Hochbauamt der letzten zehn Jahre zu 1794 Krediten ausgewertet. Ergebnis: In 18,5 Prozent der Fälle wurde der bewilligte Kredit überschritten, bei mehr als vier von fünf Bauvorhaben aber unterschritten. Mehr als 1500 Kredite betragen dabei weniger als eine Million Franken, nur 26 mehr als 20 Millionen Franken. Insgesamt ging es um eine Kreditsumme von 2,629 Milliarden Franken. Davon wurden in zehn Jahren unter dem Strich 158 Millionen Fran-

ken nicht ausgeschöpft, bzw. der Kredit wurde um 6 Prozent unterschritten.

Ist nun das Glas halb voll oder halb leer? Die Antwort darauf ist gar nicht so einfach. Baukredite zu unterschreiten, wäre keine Kunst, würde systematisch zu grosszügig budgetiert. Das ist gemäss dem Regierungsrat aber nicht der Fall. Demnach rechnet der Kanton in der Regel mit einer Reserve von 10 Prozent für Unvorhergesehenes, zum Beispiel unerwartete Altlasten im Baugrund. Die planenden Architekten geben in ihren Kostenvoranschlägen eine weitere Abweichung von 10 Prozent an. Diese berücksichtigt der Kanton Zürich in ihren Kreditbewilligungen jedoch nicht.

Kreditüberschreitungen bei Hochbauprojekten seien selten, stellt die Regierung fest. Zu ergänzen ist, dass diese zwar in der Baudirektion anfallen. An einem Projekt beteiligt sind aber immer auch die späteren Nutzer. Dass diese für Mehrkosten eine Mitverantwortung tragen, zeigte exemplarisch die Erweiterung des Massnahmenzentrums Utikon, das unter anderem wegen laufend neuer Forderungen der Besteller aus Justiz und Sicherheitsdirektion am Ende um einen Drittel teurer war.

Die Gründe für Kostenüberschreitungen seien sehr verschieden, schreibt die Regierung, und führt zwei weitere Fälle an. So kam die Bezirksverwaltung Dietikon samt Gefängnis 4 Millionen Franken oder fast 7 Prozent teurer zu stehen. Der Grund waren geänderte

Anforderungen an den Brandschutz, die Sicherheit und den Energieverbrauch. Ein kleineres Projekt für die Bakteriologie an der Universität wurde gar um einen Drittel teurer, weil man über keine Erfahrungen im Bau eines Sicherheitslabors verfügte. Im gleichen Zeitraum seien 27 Projekte abgeschlossen worden, bei denen der Kredit um mehr als eine Million Franken unterschritten worden sei, heisst es in der Antwort.

Der Modulbau wird teurer

Der Vollständigkeit halber erwähnt der Regierungsrat, dass der Kredit für den Modulbau des Unispitals – das im Bau befindliche Provisorium im Spitalpark heisst nun «Bettenhaus SUEB II» – um knapp 5 Prozent oder 4,6 Millionen Franken aufgestockt werden musste. Der Grund liegt in Verzögerungen, die eine Umplanung nötig machten. Im Fall Vetsuisse-Strickhof betragen die Folgekosten der Kreditüberschreitung jährlich 60 720 Franken. Sie werden zur Hälfte von den Projektpartnern ETH und Universität getragen. Die andere Hälfte muss das Amt für Landschaft und Natur gegenüber der Baudirektion kompensieren. Für die Kosten machte der Regierungsrat im Februar das zuerst beauftragte Architekturbüro verantwortlich. Dort weist man die Vorwürfe zurück, derzeit sind Verhandlungen im Gang.